

# Konzept Kinderladen Rabenkinder

Stand Januar 2016



Kinderladen Rabenkinder  
Rabenkinder e.V.

Simplonstraße 52  
10245 Berlin-Friedrichshain  
[www.kinderladen-rabenkinder.de](http://www.kinderladen-rabenkinder.de)

Inhaltsverzeichnis	2	
1. Organisation	3 - 4	
1.1 Träger	3	
1.2 Öffnungs- und Schließzeiten	3	
1.3 Gruppengröße	3	
1.4 Tagse Ablauf	3	
1.5 Verpflegung	4	
1.6 Eingewöhnung	4	
1.7 Öffentlichkeitsarbeit	4	
2. Pädagogische Arbeit	4 - 8	
2.1 Unser Leitbild	4	
2.2 Bild vom Kind	5	
2.3 Pädagogische Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern	5	5
2.3.1 Musische Förderung und Tanzpädagogik	5	
2.3.2 Kea(k)tivität und Bildnerisches Gestalten	6	
2.3.3 Bewegungsangebote und Waldtage	6	
2.3.4 Sprachförderung	6	
2.3.5 Freies Spiel	7	
2.3.6 Rituale, Feste und Highlights	7	
2.3.7 Gestaltung des Übergangs in die Schule	7	
3. Zusammenarbeit mit den Elternabend	8	
4. Teamarbeit	8	
5. Kinderschutz	9	
6. Qualitätsentwicklung	9	
7. Quellenangaben	10	

## 1. Organisation

### 1.1 Träger

Der Kinderladen Rabenkinder ist ein elterninitiativer Kinderladen und untersteht dem Verein Rabenkinder e.V..

Der Verein wurde von Eltern und Erziehern im Frühjahr 2010 gegründet. Im Kinderladen ist jeder Einzelne ein wichtiger und geschätzter Teil des Ganzen.

### 1.2 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere Einrichtung ist Montags bis Freitags von 8-17 Uhr geöffnet. Mittwochs wird ab 16 Uhr die Betreuung von Eltern im Rotationsverfahren übernommen.

Im Sommer schließen wir 2 Wochen, im Winter für 2 Wochen sowie an den Bildungstagen den Kinderladen. Die Sommerschließzeit wird durch eine Notbetreuungszeit von einer Woche vorher und nachher ergänzt, wovon maximal eine Woche in Anspruch genommen werden soll.

Ebenso haben wir an gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

Die Schließzeiten kündigen wir rechtzeitig zum Ende des Vorjahres an.

### 1.3 Gruppengröße

Unser Kinderladen bietet Platz für max. 25 Kinder im Alter von 1-6 Jahren.

### 1.4 Tagesablauf

8.00	Öffnen des Kinderladens
8.30 – 9.00	Frühstück*
9.00 – 9.50	Bringzeit
10.00 – 10.30	Morgenkreis*
10.30 – 11.30	Angebote, Freispiel*
11.45 – 12.30	Mittagessen*
12.30 – 13.15	Mittagsruhe/Schlafen
13.15 – 15.00	Angebote, Freispiel/Schlafen
15.00 – 15.30	Vesper*
15.30 – 17.00	Angebote, Freispiel

\*Zu diesen Zeiten sollen die Kinder weder gebracht noch abgeholt werden, um der Gruppe eine ruhige Atmosphäre zu bieten.

## 1.5 Verpflegung

Wir legen großen Wert auf eine gesunde Ernährung, deshalb ernähren wir uns vegetarisch und verwenden möglichst saisonale, regionale Biowaren. Wir bieten täglich ein gesundes, ausgewogenes Frühstück, Mittagessen und Vesper. Das Mittagessen wird täglich von unserem Koch, direkt in unserer Kinderladenküche zubereitet. Auf Einschränkungen der Ernährung, aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen, nehmen wir selbstverständlich Rücksicht.

Essen ist kein Zwang und darf Spaß machen. Jedes Kind wird von uns motiviert, alle Gerichte zu kosten.

## 1.6 Eingewöhnung

Der Eingewöhnung messen wir eine hohe Bedeutung bei und wollen diese entsprechend sorgfältig gestalten. Wir orientieren uns am langjährig erprobten Berliner Eingewöhnungsmodell.

Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung zwei bis vier Wochen. Eine enge Kooperation von Eltern und Erziehern ist für eine möglichst angenehme Eingewöhnungszeit unerlässlich. Einen ausführlichen Elternbrief zur Eingewöhnung erhalten die Eltern bei Vertragsabschluss.

## 1.7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Rabenkinder sind ein Teil des öffentlichen Lebens in unserem Kiez. Daher ist es ein wichtiger Teil unserer Arbeit Berührungspunkte mit anderen Institutionen und Kooperationspartnern zu suchen und zu pflegen.

Dazu gehört unter anderem eine Kooperation mit einer Tanzpädagogin, den Erzieher-Schulen, die IJGD, das Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg, zwei Grundschulen im Kiez und unseren Unterstützern.

Berührungspunkte mit anderen Institutionen haben unsere Kinder in vielfältiger Art und Weise an unseren Waldtagen sowie bei kulturellen Ausflügen.

# 2. Pädagogische Arbeit

## 2.1 Unser Leitbild

Eine ganzheitliche und vielseitige Förderung der Kinder ist uns wichtig. Wir orientieren uns am Berliner Bildungsprogramm. Darüber hinaus fließen Elemente aus verschiedenen pädagogischen Ansätzen wie von Emmi Pikler, Elfriede Hengstenberg, Montessori, Jesper Juul, dem Situationsansatz und Natur-/Waldpädagogik mit ein.

## 2.2 Bild vom Kind

*"Kinder sind Reisende, die wir auf ihrem Weg begleiten."*

Wir unterstützen jedes einzelne Kind, sich seinen Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu entwickeln und geben ihm den Raum, die Sicherheit und die Zeit, dies in seinem eigenen Tempo zu tun.

Kinder haben in unseren Augen eine eigene Stimme und Motivation sich zu bilden, daher sehen wir es als unsere Aufgabe ihre Bedürfnisse zu lesen und darauf individuell, angemessen und umgehend zu reagieren.

Die Un-Kinderrechtskonvention erkennen wir an.

## 2.3 Pädagogische Ziele und Schwerpunkte in der Arbeit mit den Kindern

Unsere thematischen Schwerpunkte setzen wir im musisch-kreativen Bereich und in der der Bewegungspädagogik.

Die Wochenplanung und deren Angebote sind so gewählt, dass die Kinder Sinneserfahrungen erleben und dadurch Selbstvertrauen und Selbständigkeit erlangen. Ebenso sollen ihre Fein- und Grobmotorik, sowie die kognitive Entwicklung und die Sprache gefördert werden.

Jedem Kind wird zugestanden in seinem eigenen Lerntempo zu agieren. Kinder brauchen ein Umfeld in dem sie die Freiheit erleben, Fehler zu begehen um somit neue Lösungswege zu entwickeln und zu finden.

Die Vorbereitung der Kinder auf das schulische Lernen geschieht spielerisch während des gesamten Verlaufs ihres Kinderladenbesuchs.

Der Kinderladen mit seiner kleinen Gruppe ist durchaus ein sehr geeigneter Ort um soziale Kompetenzen zu erlangen.

### 2.3.1 Musische Förderung und Tanzpädagogik

*"Jeder Mensch ist musikalisch, jedes Kind erst recht! Mit ihren Melodien, ihrem Rhythmus und den Klangfarben wirkt Musik auf das seelische Empfinden, bietet Genuss und Entspannung und ermöglicht Verständigung über Sprachgrenzen hinweg."*

Gemeinsames Singen, Tanzen und rhythmische Bewegungsspiele gehören bei uns zum Kinderladenalltag.

Es gehört zu unserem Morgenkreisritual, dass wir den Tag gemeinsam musikalisch beginnen. Dies beinhaltet unser tägliches Guten-Morgen-Lied. Auf individuellen Wunsch werden Lieder aus der Liedsammlung gesungen.

Bei alltäglichen Abläufen fließen musikalische und lyrische Minispiele mit ein.

Ein besonderes Angebot für unsere Kinder ist der wöchentlich stattfindende Tanzkurs unter Anleitung einer Tanzpädagogin.

### 2.3.2 Kea(k)tivität und Bildnerisches Gestalten

Kinder sollen die Freiheit spüren, sich kreativ entfalten zu können. Sie erleben sich dabei als bewusst handelndes Wesen. Der lustvolle Umgang mit Farben ist ein intensives Wahrnehmungserlebnis und stark mit der kindlichen Gefühlswelt verknüpft. Kinder lieben das Kunterbunte. Deshalb sind Farben eine große Hilfe, um Kinder zu erreichen. Auch im experimentellen Gestalten sehen wir ein wichtiges Instrument der Kreativitätsförderung. Verschiedenste Materialien erproben, vermischen und untersuchen, dabei die Sinneswahrnehmungen und Erlebnisse mit den Kindern teilen und sie motivieren, Neues auszuprobieren. Kreativitätsförderung hat nichts mit einer spezifischen Fördermaßnahme zu tun, es holt das Kind jeweils in dem Entwicklungsstand ab, in dem es sich befindet. Da kreatives Handeln an kein Programm gebunden ist, verfügt jedes Kind selbst über die Zeit und den Raum um eigene Erfahrungen mit Materialien, Gefühlen und Mitmenschen zu sammeln. Wir akzeptieren jedes Kind und unterstützen es, kreative Schritte zu wagen, neugierig die Welt zu erkunden, zu experimentieren und Neues zu riskieren. Uns ist bewusst, dass der Wert in der Aktivität liegt.

Nicht das Produkt, das entsteht, ist das Ziel, sondern der kreative Prozess selbst.

### 2.3.3 Bewegungsangebot und Waldtage

#### Bewegungsförderung nach Hengstenberg/Pikler

Der Kinderladen verfügt über die Bewegungsmaterialien Elfriede Hengstenbergs. Die schlichten Geräte regen das Kind an, seine Phantasie und seinen Bewegungsdrang auszuleben.

Für Elfriede Hengstenberg stand das Bedürfnis nach Selbstständigkeit als wesentliches Merkmal kindlicher Entwicklung im Vordergrund. Diese selbstständige Entwicklung von Bewegung sah Hengstenberg als Grundlage für eine gesunde Entfaltung der Persönlichkeit. Daher war die Richtlinie bei ihrer Arbeit mit Kindern: Achtung vor der Eigeninitiative des Kindes.

*"Aktiv zu sein ist für das Kind sehr viel mehr als die bloße Freude an der Bewegung – sich zu bewegen ist ein Instrument und Ausdruck seiner Orientierung in der Umwelt, seiner Intelligenz, seines sozialen Verhaltens und seiner Emotionen. Durch die selbstorientierte Bewegung kann das Kind sein Selbstbild formen, erlebt sich als Ganzes und stärkt sein Ich."* (aus "Sich frei bewegen", Pikler-Gesellschaft 1996 (2))

## Der Waldtag

Der Wald ist ein idealer Platz um sich auszutoben, Ruhe zu finden, die Fantasie anzuregen und die forschende Neugier zu wecken. Er bietet eine Fülle an Möglichkeiten mit allen Sinnen Erfahrungen zu sammeln. An unserem wöchentlich stattfindendem Waldtag soll die Natur auf spielerische Weise erlebbar werden, um eine positive emotionale Beziehung aufzubauen. Dies kann die Grundlage für einen bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit ihr sein. Den Wechsel der vier Jahreszeiten und deren Witterungsverhältnisse, sowie die damit verbundenen Veränderungen in der Pflanzen- und Tierwelt erfahren die Kinder spürbar. Der Lernraum Wald weckt die Neugierde und den Wissensdurst. Naturwissenschaftliche Zusammenhänge werden durch eigene, sinnliche Erfahrungen verstanden. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und die Natur. Um den natürlichen Bewegungsdrang auszuleben ist der Wald mit genügend „Raum“ und Angeboten ausgestattet. Der Aufenthalt im unwegsamen Gelände (laufen über unebenen Waldboden, klettern auf grosse Baumwurzeln, durch dichtes Gebüsch schleichen, ...) schult Bewegungsabläufe, Gleichgewicht und Koordination.

Die Natur verfügt über ein grosses Angebot an unstrukturierten Materialien (Steine, Laub, Federn, Moos, ...). Diese regen die kindliche Phantasie an und verwandeln sich auf spielerische Art zu Krokodilen, Flugzeugen, Vater und Mutter u.s.w.. Die Kinder werden somit zu eigenem Handeln herausgefordert, was einer passiven Konsumhaltung entgegenwirkt. Soziales Lernen und Selbständigkeit werden durch gemeinsam durchgeführte Waldtage natürlich gefördert. Im Wald sind die Kinder besonders aufeinander angewiesen: Gemeinsame Unternehmungen, wie das Spannen einer Seile oder dem Bau einer Hütte, erfordern Teamarbeit.

### **Regeln im Wald:**

- alle bleiben in Hör- bzw. Sichtweite
- jedes Kind antwortet sofort, wenn es gerufen wird
- grundsätzlich werden keine Pilze, Blätter und Beeren in den Mund gesteckt bzw. gegessen
- wir hinterlassen keinen Abfall im Wald
- tote Tiere werden nicht mit den Händen berührt (Ansteckungsgefahr!)
- Stöcke nicht auf Gesichtshöhe halten

### **Witterungsangepasste Bekleidung**

Ein wesentlicher Faktor für das Wohlbefinden im Wald ist die Bekleidung. Sommer wie Winter bewährt sich „das Zwiebelschalenprinzip“, d.h. es werden mehrere Schichten Kleidung übereinander getragen. Je nach Bedarf besteht nun die Möglichkeit ein Kleidungsstück aus- oder anzuziehen.

### **Sommerbekleidung**

- auch bei warmen Wetter sollte der Körper bedeckt sein (Schutz vor Stacheln, Zecken...)
- Sonnenschutz für den Kopf. Praktisch ist eine Schirmmütze mit integriertem Nackenschutz
- Zwiebelschalensystem, damit nach Bedarf Kleidung ausziehen werden kann
- Auch wenn es qualvoll erscheint, empfehlen wir auch im Sommer festes Schuhwerk.

Sandalen, Crocs und so weiter bieten wenig Halt (stützende Funktion an den Knöcheln) und eignen sich nicht zum klettern und leider besteht mit offenen Schuhen auch eine leichte Verletzungsgefahr.

### **Winterbekleidung**

-Auch hier empfiehlt sich das Zwiebelschalenprinzip: mehrere dünne Schichten schützen besser, als wenige dicke. Die Luftschicht zwischen den Kleidungsstücken bietet zusätzlichen Wärmepuffer.

-Langärmelige, atmungsaktive (Thermos-) Unterwäsche

-Regenhose über die Kleidung!

-Gefütterte Gummistiefel oder gute, wasserfeste Wanderschuhe

-Zwei Paar Handschuhe (ein Paar dicke, wasserfeste Schneehandschuhe und darunter ein Paar dünne Wollene, eignen sich besser fürs Mittagessen)

### **Regenbekleidung**

-Regenhose als Schutz vor Nässe und Schmutz (die Hose soll groß genug sein, damit darunter auch dicke Winterbekleidung Platz hat.). Rucksäcke kann man durch Einlegen von Plastiksäcken wasserdicht machen

### **Das pack' ich in meinen Rucksack**

Ein Rucksack bietet am meisten Platz und kann auch bequem getragen werden. Der Rucksack sollte nicht zu groß und zu klein sein. Und er muss gut sitzen! Wie schon oben erwähnt lässt sich der Rucksack durch Einlegen von Plastiksäcken wasserdicht machen. Natürlich macht es auch ein anderer Rucksack, am besten geeignet sind solche mit Brust- und/oder Hüftgurt, da diese für einen guten Halt garantieren und somit die Trageriemen nicht andauernd von den Schultern rutschen.

In den Rucksack gehört eine bruch sichere Trinkflasche (wiederverschließbar!), im Winter empfehlen wir eine kleine Thermoskanne mit heißem Tee einzupacken. Am besten eignet sich Wasser oder ungesüßter Tee, beides ist sehr durststillend und wenn's mal im Rucksack ausläuft gibt auch keine ecklige Kleberei.

Eine gut verschließbare Brotbüchse mit dem mitgebrachten, vegetarischen Mittagessen. Bitte keine süßen Lebensmittel mitgeben, um keine Bienen und Wespen anzulocken, auch Obst im Spätsommer zieht die Biester an.

Wir möchten euch auch bitten den Lunch nicht noch zusätzlich in Alu- oder Frischhaltefolie zu wickeln. Wir wollen die Kinder ja zu einem Umweltbewusstsein verleiten, Brotbüchsen reichen völlig aus und Müll machen ist überflüssig. Im Winter braucht man den Kindern nicht so viel Proviant mitzugeben, es ist erstens zu kalt um viel zu essen und wir werden später im Kinderladen mit warmer Suppe versorgt.

### **Zeckenschutz**

Die beste Vorbeugung ist erneut die Wahl der Kleidung, geschlossene Schuhe, Strümpfe und lange Hosen. Es empfiehlt sich die Strümpfe über die Hosenbeine zu ziehen, damit es den Zecken nicht gelingt an den Körper zu gelangen.

Wir möchten euch auch bitten nach jedem Waldtag den Körper eurer Kinder nach Zecken abzusuchen. Bevorzugte Aufenthaltsorte sind Achsel- und Schambereich, der Haaransatz und die Kniekehlen.



### 2.3.4 Sprachförderung

Die Sprachförderung der Kinder erfolgt ganzheitlich. Das heißt, wir haben es nicht nur mit dem Hörer oder dem Sprecher zu tun, sondern immer mit dem ganzen Kind, mit allen seinen Sinnen, seinem Bewegungsdrang, seiner Neugier, seiner Liebe zu Rhythmus und Musik.

Sprachförderung findet deshalb beim Singen, Turnen, Basteln, Spielen, Erkunden, Untersuchen, Experimentieren ebenso statt, wie beim Betrachten von Bilderbüchern oder beim Gespräch mit dem einzelnen Kind sowie mit der gesamten Gruppe.

Geplante Sprachförderung geschieht in der Arbeit mit dem eigens hierfür entwickelten Sprachlerntagebuch. In diesem werden auch die Entwicklungsfortschritte des Kindes dokumentiert.

### 2.3.5 Freies Spiel

Das Freie Spiel gibt den Kindern die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, womit und mit wem sie sich beschäftigen wollen. Es bietet die Möglichkeit Phantasie zu entwickeln und individuelle Fähigkeiten zu entdecken. Die Kinder fühlen sich ernst genommen und mit einbezogen, wenn ihre Ideen im Spiel aufgegriffen und umgesetzt werden. Das Spiel wird lebendig, interessant, macht mehr Spaß und verläuft nicht nach einem vorgefertigten Schema.

Freies Spiel fördert nicht nur Phantasie und Kreativität, die Kinder knüpfen auch selbstständig soziale Kontakte.

Beispiele fürs freie Spiel: Rollenspiele, Doktorspiele, Regelspiele, Puzzlen, Kneten, Hütten- und Höhlenbau, freies Malen, etc..

### 2.3.6 Rituale, Feste und Highlights

Kinder brauchen und lieben Rituale und Feste. Diese bieten Sicherheit und Orientierung und strukturieren den Tages- und auch den Jahresverlauf. Jedes wiederkehrende Fest ist ein Ritual. Die gewohnte Art es zu feiern, kann zu Vorfreude und gemeinsamen Tun führen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl fördern. Gleichzeitig vermitteln sie Wissen über die eigene und andere Kulturen. In großer Runde mit den Eltern feiern wir ein Sommerfest, den Martinstag und das Weihnachtsfest.

Außerdem feiern wir in kleiner Runde mit den Kindern: Fasching, Ostern, Halloween und die Geburtstage.

Rituale finden in allen Teilen des Tagesablaufs wie dem Frühstück, dem Morgenkreis, der Mittagsruhe, und dem Vesper statt.

### Kinderladenübernachtung

Einmal im Jahr können die älteren Kinder gemeinsam mit den Erziehern von einem Freitag

auf Samstag im Kinderladen Rabenkinder übernachten. Im Anschluß an die Übernachtung findet ein gemeinsames Frühstück mit allen Eltern, Kindern und Erziehern statt.

### Kinderladenreise

Einmal im Jahr können Kinder ab 4 Jahren das Angebot einer gemeinsamen Reise mit den Erziehern wahrnehmen. Wir verreisen für 5 Tage in das Berliner Umland.

### 2.3.7 Gestaltung des Übergangs in die Schule

Die Vorbereitung auf die Schule beginnt schon mit dem Eintritt des Kindes in den Kinderladen. Wir arbeiten mit dem Sprachlerntagebuch und angelehnt an das Berliner Bildungsprogramm. Somit beginnt die Förderung aller in der Schule grundvorausgesetzten Kompetenzen, denn Kompetenzentwicklung beginnt optimal so früh wie möglich (Erkenntnisse der Hirnforschung), also von Anfang an.

In dem Jahr vor Schuleintritt intensivieren wir die Vorbereitung auf die Schule, in dem wir mit den Kindern eine Grundschule besuchen, den Schulalltag sowie die Wichtigkeit dieses großen Schrittes thematisieren. Sensibel achten wir auf die Bedürfnisse eines jeden Kindes und versuchen damit Ängste und Unmut überhaupt erst gar nicht entstehen zu lassen, bzw. Darauf einzugehen.

Eltern haben die Möglichkeit, sich in der "Vorschulphase" an uns zu wenden, denn nicht nur für die Kinder bedeutet diese Veränderung einen großen Schritt. Gemeinsam versuchen wir den bestmöglichen Zeitpunkt für jedes Kind zu finden, um eingeschult zu werden. Durch eine Auswertung aller Entwicklungsaufzeichnungen, sowie spezieller Beobachtungsbögen (z.B. Sprachstandserhebung) versuchen wir den Bedürfnissen aller gerecht zu werden.

## 3. Zusammenarbeit mit den Elternabend

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Wir verstehen und als Partner, die das Wohl des Kindes im Fokus haben. Der Austausch über die Entwicklung, ebenso wie die bestmögliche Förderung des Kindes, werden durch regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche gewährleistet.

Für die Transparenz unserer Arbeit hängt ein Wochenplan mit den ausgeführten Aktivitäten aus. Gespräche zwischen "Tür und Angel" gehören bei uns zum Alltag. Alle zwei Monate finden Elternabende zu unterschiedlichen Themen statt.

Durch das Engagement unserer Eltern wird der Betrieb und die Betreuung auch bei personellen Engpässen gewährleistet. Zudem findet jeden Mittwoch von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr ein Elterndienst statt. Unsere Eltern engagieren sich außerdem in unserem Vorstand, bei Ausflügen, beim Einkauf, beim Waschen der Wäsche, den Finanzen oder anderen Aufgaben die im Kinderladen anfallen.

## 4. Teamarbeit

Unser Team besteht aus vier pädagogischen Fachkräften, einer Umweltpädagogin sowie einer FSJ'lerin und Praktikanten, die uns im Alltag unterstützen.

Um eine effiziente Teamarbeit zu ermöglichen, nutzen wir die Stärken und besonderen Fähigkeiten jedes einzelnen. Es bestehen klare Aufgabenverteilungen, die alle Teammitglieder kennen und danach handeln. Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität, Ehrlichkeit und Offenheit schaffen eine stabile Vertrauensbasis und eine gute Atmosphäre im Team. Im offenen, ehrlichen Umgang miteinander sprechen wir mögliche Konflikte an. Gegebenenfalls nehmen wir auch zusätzliche Supervision in Anspruch.

In regelmäßigen Abständen evaluieren wir intern, dabei überprüfen und analysieren wir unsere pädagogische Arbeit, um deren Qualität zu gewährleisten.

Jeden Mittwochnachmittag von 16-18 Uhr findet unsere Teamsitzung statt, aktuelle und organisatorische Themen werden in diesem Rahmen behandelt.

## 5. Kinderschutz

### **Bundeskinderschutzgesetz - BKiSchG - Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen**

Seit Januar 2012 ist das neue Kinderschutzgesetz in der überarbeiteten Form in Kraft. Das BKiSchG besteht aus sechs Artikeln, von denen nur Teile des Artikel 1 (Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz) und 2 (Änderung des Achten Buches Sozialgesetzbuch) für den Kindertagesbereich von Bedeutung sind.

#### § 8 Abs. 3 SGB VIII

Kinder und Jugendliche haben einen Rechtsanspruch auf Beratung in Not- und Konfliktfällen ohne Kenntnis der Personensorgeberechtigten.

#### § 8 Abs. 4 SGB VIII

Fachkräfte müssen bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte zur Kindeswohlgefährdung eine Gefährdungseinschätzung vornehmen.

#### § 8b Abs. 1 SGB VIII

Fachkräfte haben bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung Anspruch auf Beratung durch eine erfahrene Fachkraft.

#### § 8b Abs. 2 SGB VIII

Träger der Einrichtungen haben Anspruch auf Beratung durch das Landesjugendamt bei der Entwicklung und Anwendung fachlicher Handlungsleitlinien+ Kinderschutzstandards.

#### § 45 Abs. 2 SGB VIII

Regelungen zur Betriebserlaubnis.

#### § 45 Abs. 3 SGB VIII

Der Träger hat dem Landesjugendamt eine Konzeption vorzulegen. Er muss nachweisen, dass das Personal entsprechende aufgabenspezifische Ausbildung hat und ein erweitertes Führungszeugnis eingesehen wurde, welches im Abstand von fünf Jahren zu wiederholen ist.

#### § 72a Abs. 2 und 3 SGB VIII

Tätigkeitsausschluss einschlägig vorbestrafter haupt- und neben- oder ehrenamtlich tätiger Personen)

## 6. Qualitätsentwicklung

Wir betrachten unser Konzept als ausbaufähige Basis, welche wir regelmäßig Anpassen und Prüfen. Jährliche durchgeführte Konzeptionsentwicklungstage, sowie die vom Berliner Senat geforderte interne Evaluation sind effektive Instrumente der Qualitätsüberprüfung und -entwicklung, sowie des Ausbaus unseres Kinderladenkonzeptes. In regelmäßigen Abständen nehmen wir Supervision in Anspruch.

## 7. Quellenangaben

- (1) Kim Traxler: Das Bewegungskonzept Elfriede Hengstenbergs. (Wikipedia)
- (2) Entfaltung a la Hengstenberg: Projektdokumentation Sachsen-Anhalt